

# SOFTUBE SUMMIT GRAND CHANNEL

Channelstrip-Plug-in



+++

sehr hohe Klangqualität

++

zwei verschiedene Verzerrungscharakteristiken in einem Plug-in

+

flexible Einsatzbereiche

+

ergonomische Plug-in-Oberfläche

+

einfache Installation

Summit Grand Channel **Hersteller/Vertrieb** Softube / Audiowerk  
 UvP/Straßenpreis 233,- Euro / ca. 225,- Euro [www.audiowerk.eu](http://www.audiowerk.eu)

Es gibt Testberichte, die beginnt man eher unbeeindruckt, aber nach dem Starten der ersten Test-Instanz hat man auf einmal ein Grinsen auf dem Gesicht, das auch nach stundenlangem Musikmachen noch da ist. Einen EQ und einen Opto-Kompressor in einem Channelstrip-Plug-in zu kombinieren, ist nun wirklich keine bahnbrechend neue Idee. Aber mit dem Summit Grand Channel beweist die schwedische Plug-in-Schmiede Softube mal wieder, sich mit analogem Klangcharakter in digitaler Umgebung auszukennen ...

## Elegantes Doppelpack

### Softube Summit Grand Channel Channelstrip-Plug-in

# ... UNAUFDRINGLICH RUND, ABER DENNOCH MIT EINER GEHÖRIGEN PORTION DRUCK!

Die Hardware-Originale Summit Audio EQF-100 und TLA-100A sind klanglich wahrscheinlich ohne Frage herausragend und werden von vielen Produzenten sicher zu Recht hoch gelobt. Aber bei einem Preis von über 6.000 Euro für lediglich *einen* Kanalzug in Mono, dürften diese Legenden für viele von uns leider das Budget sprengen. Weil sich die Geräte zudem hervorragend für die Summenbearbeitung eignen, müsste man sogar das Doppelte investieren – utopisch wird's dann, wenn man sie als mehrfachen Kanalzug in einem Mischpult einsetzen wollte.

Softube bringt uns »Normal«-Musikern das Ganze nun für einen Bruchteil des Geldes als Plug-in – bleibt nur die Frage, ob der Sound denn wenigstens einen Hauch der analogen Legenden ins Plug-in-Universum transportiert.

Für mich gehört Softube dabei zu der Handvoll Firmen, deren Produkte tatsächlich eine gehörige Portion revolutionären Analog-sound in den Rechner geholt haben. Und der Summit Grand Channel bildet da auch keine Ausnahme, so viel verrate ich schon gleich zu Beginn dieses Testberichts.

## OPTIK

Mit der iLok-Lizenz des Plug-ins wird nicht nur der Channelstrip freigeschaltet, auch die beiden Einzel-Plug-ins werden im Paket mitgeliefert. Somit stehen nach der Installation drei neue Plug-ins im Audioprogramm zur Verfügung: der EQ, der Kompressor *und* der Grand Channel. Alles, was in diesem Test zum Grand Channel gesagt wird, gilt demnach auch für die beiden Einzel-Plug-ins.

Auch die Oberfläche überzeugt auf der ganzen Linie und verbindet schicke Optik mit mausfreundlicher Bedienung: Die dezent leuchtenden VU-Meter und die großen, per Maus leicht zu kontrollierenden Knöpfe machen die Bedienung im Alltag zum Kinderspiel. Das Schalten der virtuellen Taster ist ebenso simpel wie auch die Anzeige der jeweiligen Schaltposition.

## FUNKTIONSUMFANG

Das Hardwarevorbild des EQs ist ein passiv aufgebauter 4-Band-EQ mit gerasterten Frequenzen und variabler Bandbreite. Dabei sind die Frequenzen weit überlappend aus-

gelegt; jeweils sieben gibt es pro Band, und obendrauf kommen noch Hi/Lo-Cut-Filter mit jeweils drei Frequenzen. Den Signalverlust holt die Hardware mit einem Röhrenverstärker wieder auf. Passive EQs klingen ohnehin anders und die drei Röhren pro Kanalzug sorgen dann wohl dafür, dass dem Original ein weicher, voller und doch gezielt kontrollierbarer Sound nachgesagt wird.

Der Hardware-Kompressor überzeugt vor allem durch seine Reduzierung auf zwei wichtige Bedienelemente: Gain und Kompression einstellen – fertig! Ähnlich wie beim bekannten LA-2A passen sich die Attack- und Release-Zeiten programmabhängig dem Signal an. Der TLA-100A kann aber mehr: In je drei Stufen lässt sich die Attack- und Release-Zeit anpassen. Somit *kann* der Kompressor zwar ebenso gutmütig arbeiten, wie es traditionellen Opto-Designs gemeinhin nachgesagt wird, er kann aber eben auch schneller zupacken, sodass er sich kombiniert mit der Röhre im Signalweg bei Übersteuerungen auch zum starken Abflachen schneller Transienten eignet.

Ein Highpass-Filter im Sidechain ergänzt den Kompressor sehr sinnvoll, und selbiges kann auch als einfacher Lo-Cut in den Signalweg geschaltet werden. Der Threshold der Verzerrung lässt sich mit dem Saturation-Regler gezielt steuern, eine kleine LED hilft beim Pegel-Einstellen. Obendrauf gibt es noch einen Dry/Wet-Regler, mit dem eine Parallelschaltung des Kompressor auf sehr einfache Weise direkt innerhalb des Plug-ins möglich wird. Alles sehr sinnvolle Funktionen, die im Alltag das Originalkonzept praxisnah erweitern.

## PRAXIS

An vielen passiven EQ-Designs stört mich, dass sie zwar dezent und weich ein Signal beinahe unhörbar bearbeiten, es fehlt jedoch

oft an präzisen Eingriffsmöglichkeiten in den Sound. Der Softube EQ kann beides: Bei steilerem Q-Faktor lassen sich Sounds sehr gezielt kontrollieren, gleichzeitig bleibt der EQ aber immer unaufdringlich. Das ist im Alltag eine sagenhafte Kombination!

Selbst eine Shelving-Höhenanhebung bei 15 kHz bleibt hier analog luftig, während einfachere, digitale EQs hier entweder den Klang kaum noch beeinflussen oder gar harte Peaks im Frequenzspektrum erzeugen. Auch übersteuerte Signale überzeugen, denn hier werden besonders Verzerrungen zweiten Grades betont, was bei vielen Instrumenten, Gesang oder einem kompletten Bus-Mix einfach sehr gut passt. Mit diesem EQ kann man zudem auch im mittleren Frequenzbereich die Stärken bestimmter Instrumente betonen, ohne dass diese im negativen Sinne »bearbeitet« klingen.

Im Direktvergleich wirken manche Konkurrenz-EQs beinahe so, als hätte man dort alle möglichen schmalbandigen Resonanzen angehoben, während der Softube EQ einfach nur ganz edel das authentische Signale »verbessert«.

Der Kompressor erinnert klanglich ein wenig an Universal Audios LA-2A-Simulation für die UAD-Plattform, lässt sich aber viel universeller einsetzen, da Attack und Release besser anzupassen sind. Bei einem E-Bass lässt sich beispielsweise in der Attack-Einstellung »Slow« ein Charakter ganz ähnlich einem LA-2A simulieren. »Fast« verzerrt im Attack dagegen schon ein bisschen, ähnlich wie man dies ansatzweise vom schnellen 1176 kennt. Klanglich bleibt der TLA-100A aber immer »knurrig weich« ohne knallige Transienten.

Die mittlere Einstellung schließlich kombiniert das Beste aus beiden Welten: sehr gute Durchsetzungskraft, aber dennoch nicht störend auffällig. Dabei kommt man mit den

# Der Softube Grand Channel begeistert

mit exzellenten Klangeigenschaften und besteht aus zwei Plug-ins, die auch einzeln genutzt werden können, was die Anwendung noch flexibler macht.



**01** Ein richtiger Channel-EQ – er kann im Grunde alles, aber eben mit einer sagenhaften Klangqualität! Bei steilerem Q-Faktor lassen sich Sounds sehr gezielt kontrollieren, gleichzeitig bleibt der EQ aber immer unaufdringlich.

**02** Der Kompressor erinnert klanglich ein wenig an Universal Audios LA-2A-Simulation für die UAD-Plattform, lässt sich aber viel universeller einsetzen, da sich Attack und Release besser anpassen lassen.

wenigen Parametern schnell zum Ziel. Selbst starke Kompression führt nicht etwa dazu, dass der Klang bei harten Attacks kurz wegsackt und man dann mit Attack-Regler und Threshold erst eine Einstellung suchen muss, die noch natürlich klingt. Sobald ein Sänger mal richtig aufdreht, sackt das Signal in den Attacks auch bei harten Konsonanten nicht unnatürlich weg. Egal ob Drums, Keyboard-Sounds und auch Gesang, der TLA-100A ist ein erstaunlicher Alleskönner, mit dem man ohne viel Gefummel schnell zu klanglich überzeugenden Resultaten kommt.

Drums lassen sich übrigens mit den »Fast2-Einstellungen und hinzugedrehter Verzerrung ähnlich einem übersteuerten Limiter auch kräftig zusammenquetschen. Das Signal wirkt dann jedoch leicht dumpf. Wer das nicht mag, benutzt den Kompressor eher mit wenig Sättigung und übersteuert das Signal dezent mit dem EQ – das ist übrigens auch ein Grund, warum die Kombination der beiden Einzel-Plug-ins im Grand Channel so extrem viel Sinn macht.

Ich kenne kaum Plug-ins, die auf diesem Niveau derart zu überzeugen wissen. Ich habe viel verglichen und Songs, die ich gut kenne und bei denen ich genau weiß, welche Bearbeitungen ich dort machen wollte, mit diesem Paket aus drei Plug-ins neu abgemischt. Ich will nicht sagen, dass sie abschließend alle besser klangen, aber es geht definitiv in diese Richtung ...

Die hohe Klangqualität des Plug-ins-Bundles geht leicht auf Kosten des CPU-Bedarfs. Ein langsames Netbook mit AMD E-350-CPU ist mit dem Grand Channel bei 10 ms Latenz in Cockos Reaper bereits zu 12 % ausgelastet, ein Lenovo Notebook mit Intels Core i7 680UM 1.46 GHz liegt knapp unter 3 %. Auf aktuellen Desktoprechnern sind diese Werte aber nicht mehr der Rede wert, und auch auf Notebooks ist der CPU-Bedarf bei dieser hohen Klangqualität absolut in Ordnung. Zudem reduziert sich die CPU-Last, wenn man lediglich die jeweiligen Einzel-Plug-ins einsetzt oder im Grand Channel eines der beiden Plug-ins deaktiviert.

## FAZIT

Braucht die virtuelle Welt einen neuen EQ und einen neuen Kompressor? Ich hätte vor dem Test eher zaghaft »vielleicht ...« gesagt, der Softube Grand Channel überzeugt jedoch auf ganzer Linie. Ich würde den gesamten Klangeindruck mit unaufdringlich rund, aber dennoch einer gehörigen Portion Druck beschreiben. Der Kompressor gibt Bassdrums den nötigen Schub, auf Bass-Signalen ist er mein absoluter Lieblingskompressor geworden.

Der EQ kann nervige Frequenzen absenden, ohne dass der Sound bearbeitet klingt. Selbst das Anheben von weiten Frequenzbereichen bleibt klanglich authentisch und wirkt eher so, als hätte der Sound schon immer genau so klingen sollen. Sobald man den EQ auf Bypass schaltet, fehlt dem Sound einfach nur was, ohne dass die Substanz sich dann verbessert.

Es gibt übrigens auf der Webseite des Herstellers eine 20-Tage-Demolizenz, die man sich einfach auf den iLok schaufeln kann. Mein Tipp: Unbedingt ausprobieren! ■